

wirklich eine in sich zusammenhängende Kaiserchronik war. Die Ansicht von Giesebrecht, die auch Voigt vertritt und Wattenbach wenigstens für nicht unmöglich hält, dass der ganze Stoff aus einzelnen Zusätzen zu einem Exemplar von Ekkehard's Weltchronik bestünde, glauben wir hiermit definitiv als unzulässig dargethan zu haben. Denn wem sollte es eingefallen sein, eine derartige vollständige, zusammenhängende Kaisergeschichte an den Rand oder in den Text eines andern Werkes, wie Ekkehard's, zu verzetteln? Es kommt noch hinzu, dass unsere Quelle so entschieden wie möglich jeder Ein- oder Anfügung an eine solche annalistische Chronik widerstrebt, da sie nirgends bestimmte chronologische Rechnung und Anordnung innehält, ja häufig genug die grössten Anachronismen aufweist. 'Per multa tempora, interim, deinde, postea, ipso tempore, semel, quondam, tempore huius N. N., procedente vero tempore, quadam die' u. s. w., so lauten die Zeitangaben in unserer Quelle; nicht einmal die Regierungsdauer und -zeiten der einzelnen Herrscher sind angegeben, geschweige denn Jahresdaten einzelner Ereignisse; die einzige bestimmte Angabe, die sich etwa nachweisen lässt, ist die: (S. 70, 25) 'Gregorius papa sedit annos 12', aber gerade wegen ihrer Vereinzelung dürfen wir vielleicht zweifeln, ob sie unserer Quelle angehört. Nur die Reihenfolge der Könige hält diese richtig inne, wiewohl mit Uebergehung Ludwig des Kindes; in der Erzählung des Einzelnen kümmert sie sich wenig um die historische Ordnung und Chronologie; namentlich in den früheren Partien finden sich zahlreiche Verstösse dagegen, die wir nicht aufzuzählen brauchen, doch auch noch in den Partien über Heinrich IV. und V. begegnen wir so starken Irrthümern, wie der Angabe, dass Heinrich's IV. Gemahlin Agnes geheissen, dass der — damals längst verstorbene — Herzog Otto von Sachsen und Baiern zur Erhebung Heinrich's V. gerathen habe u. s. w. Diesem Charakter unserer Quelle entspricht es noch besonders, wenn sie inmitten ihrer chronologischen Unbestimmtheit auf einmal ganz genau Tag und Stunde weiss, wann die Dinge passiert sind, wie (S. 65, 60 f.) dass Heinrich II. 'evoluto aliquot dierum circulo' Kunigunde ehelicht, dass der Rathgeber Konrads II. den Erzbischof von Mainz Nachts aufsucht, um ihn für seinen Herrn einzunehmen (S. 67, 36), dass Hildebrand ein ganzes Jahr auf Hammerstein eingekerkert sass (S. 69, 26), dass an Einem Tage die Sachsen über ihre